

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
mit Franko-Post-
versendung:
ganzzährig S. 10.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln So mitags-Nummern
zu S., einzeln Donnerstags-
Nummern zu 12 S.

**Redaktion und
Administration**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags

Südungarn.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzzährig S. 10.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln So mitags-Nummern
zu S., einzeln Donnerstags-
Nummern zu 12 S.

**Redaktion und
Administration**
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstags

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 7.

Lugos, Sonntag den 22. Jänner 1905.

XIII. Jahrgang.

Die Aktivität der Rumänen.

Lugos, 21. Jänner.

Über dieses hochwichtige Thema finden wir in der „Zeit“ einen interessanten Artikel:

Ungeachtet der gestrigen Aktivitätserklärung der Rumänen ist es von Interesse, einen Rückblick auf die bisherige Politik der Rumänen zu werfen. Diese Politik war die Passivität, das heißt die Rumänen nahmen an den Abgeordnetenwahlen überhaupt nicht teil, mit der Begründung, daß das Wahlgesetz sie ja auch nicht so weit zur Geltung kommen läßt, als ihnen gebühren würde. Die Passivität der Rumänen hatte einen zweifachen Ursprung. In den siebenbürgerischen Komitaten wurde sie sofort nach Wiederherstellung der Verfassung auf dem 1868-er Rumänentag in Szerdahely ausgesprochen, der erklärte, daß die Rumänen die 1848 ausgesprochene und 1867 betätigte Union zwischen Ungarn und Siebenbürgen nicht anerkennen und daher auch den kaiserlichen Reichstag nicht beschicken. Tatsächlich wurde in den siebenbürgerischen Komitaten an der Passivität von 1868 bis heute festgehalten. In den nichtsiebenbürgerischen, von Rumänen bewohnten Komitaten (Krajsso-Szörény, Krad, Bihar, Szatmar, Marmaros) nahmen die Rumänen an den Abgeordnetenwahlen teil und sie hatten auch einige Vertreter im Reichstag. 1881 jedoch vereinbarten die Rumänen — die siebenbürgerischen und die nichtsiebenbürgerischen — in einer in Nagyszeben stattgehabten Versammlung ein eigenes rumänisches Nationalitätenprogramm, und gleichzeitig wurde auch in den nichtpassiven Komitaten die Passivitätspolitik ausgesprochen. Das vom 12. bis 14. Mai 1881 ausgearbeitete Nationalprogramm der Rumänen verlangte in neun Punkten: die Wiederherstellung der Autonomie Siebenbürgens, den Gebrauch der rumänischen Sprache in der Verwaltung und Rechtspflege der von Rumänen bewohnten Komitate, die Revision des Nationalitätengesetzes, das allgemeine Wahlrecht, die kirchliche Autonomie, den Kampf gegen die Magyarisierungsbestrebungen und wirtschaftliche Reformen. Die Frage des Dualismus wurde offen gelassen.

Die 1881-er Passivitätserklärung blieb lange Zeit nur auf dem Papier bestehen, denn die nichtsiebenbürgerischen Komitate entsendeten bis 1887 fortwährend eigene rumänische Abgeordnete in den Reichstag. Bei

den Wahlen von 1887 gelang es jedoch der Regierung, diese rumänischen Abgeordneten allesamt zu Fall zu bringen, nur in Kaszabes wurde der pensionierte Generalmajor Trajan Doda mit rumänischem Nationalprogramm gewählt. Doda nahm seinen Sitz im Abgeordnetenhaus nicht ein, sondern richtete an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Thomas Pechy einen Brief, in dem er sich über die gegen die rumänischen Kandidaten von der Regierung begangenen Gewalttätigkeiten und Wahltrugigkeiten beschwerte und erklärte, er werde sein Mandat wohl nicht niederlegen, als Zeichen des Protestes jedoch im Abgeordnetenhaus nicht erscheinen. Wegen dieses Schreibens, das Doda auch unter seinen Wählern verteilen ließ, erhob die Oberstaatsanwaltschaft gegen Doda die Anklage wegen Aufreizung. Doda wurde vom Schwurgericht zu zwei Jahren Staatsgefängnis verurteilt, welches Urteil auch die Kurie bestätigte.

Von diesem Zeitpunkt angefangen war die Passivitätspolitik der Rumänen eine Wirklichkeit. Sie stellten fortan keine Kandidaten auf und ihre Führer beteiligten sich an den Reichstagswahlen überhaupt nicht. Daß das rumänische Volk sich an den Wahlen beteiligte, wurde von den Rumänenführern stillschweigend oder unter platonischen Protesten der rumänischen Presse geduldet; die Rumänen stimmten in solchen Fällen gewöhnlich nach dem Kommando der Verwaltungsbeamten für die Regierungskandidaten und die rumänischen Bezirke galten allgemein als die sichersten Bezirke der Regierungspartei.

Als die Passivitätspolitik bei den Reichstagswahlen proklamiert war, schufen sich die Rumänen eine selbständige politische Organisation. Sie ließen von den einzelnen Bezirken Delegierte wählen, die ein rumänisches Nationalkomitee bildeten. Der Präsident dieses Nationalkomitees war der vor einigen Jahren verstorbene Advokat Johann Ratin, seine Vizepräsidenten waren der gewesene Abgeordnete Georg Pap und der Pfarrer von Laczsalu Ladislaus Lucaci. Dieses Nationalkomitee beriet wie ein Fiskalparlament über alle die Rumänen betreffenden Angelegenheiten und betrieb die Agitation in rumänischen Volksversammlungen, die es regelmäßig einberufen ließ.

Im Jahre 1894 schien diese Agitation der Regierung bedrohlich zu werden, und das damalige Kabinett Weterle, beziehungs-

weise sein Minister des Innern, Hieronymi, erklärten das Nationalkomitee für aufgelöst, wobei der Grundsatz ausgesprochen wurde, daß eine Parteiorganisation auf nationaler Grundlage gegen die Staatsgesetze verstoße und nicht geduldet werden könne. Noch vorher hatte das Nationalkomitee die Beschwerden der Rumänen in einem Memorandum zusammengefaßt, das von einer Deputation unter Führung Ladislaus Lucaci's 1892 nach Wien gebracht wurde, um dem Monarchen übergeben zu werden. Der Monarch weigerte sich, die Deputation zu empfangen, und das ganze Nationalkomitee wurde wegen Abfassung des Memorandums auf Grund des Aufreizungsparagrafen des Strafgesetzes vor das Kolozsvarer Schwurgericht gestellt. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu größeren Freiheitsstrafen, die Führer zu fünf Jahren Staatsgefängnis. Als jedoch Banffy Ministerpräsident wurde, ließ er jene Rumänenführer, die ihre Strafen noch nicht abgehüßt hatten, begnadigen (September 1895).

Mit der Auflösung des Nationalitätenkomitees hatten die Rumänen ihr Haupt verloren. Die Passivitätspolitik wurde weiter betrieben und von den anerkannten Führern der Rumänen auch ausdrücklich verfochten. Als vor etwa zwei Jahren ein rumänischer Wahlbezirk, Dobra im Hunyader Komitat, durch das Ableben des früheren Abgeordneten frei wurde, trat ein junger rumänischer Advokat, Aurel Blad, unbekümmert um die offizielle Passivitätspolitik, als Abgeordnetenkandidat auf und wurde gegen den Regierungskandidaten auch gewählt. Diese Wahlschlus eine gewaltige Bresche in die Passivitätspolitik.

Das Programm der Rumänen unterscheidet sich von dem 1881-er rumänischen Nationalprogramm — die detaillierte Aufzählung der Forderungen abgerechnet — nur in einem wichtigen Punkte: die Forderung der Autonomie Siebenbürgens wurde fallengelassen. Das oberste politische Ziel der Rumänen ist demnach nicht mehr eine autonome Sonderstellung Siebenbürgens bei den Rumänen vermöge ihrer großen Anzahl die führende Rolle zukäme, sondern die Anerkennung der Nationalitäten als besonderer staatsrechtlicher Faktoren im Gegensatz zur bisherigen Gesetzgebung, die nur Staatsbürger kennt, die verschiedenen Nationalitäten angehören, den Nationalitäten als solchen aber keinerlei Rechte zugest.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

IST DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL.

Erhältlich bei Josef Morgenstern, Lugos.

Wie weit die Rumänen bei den gegenwärtigen Wahlen durchbringen werden, bleibt abzuwarten. — Daß in dem Wiedererwachen der Rumänenbewegung eine nicht zu unterschätzende Gefahr für das Ungarn liegt, darüber kann es in Ungarn nur eine Meinung geben.

Tagesneuigkeiten.

Zur Wahlbewegung.

Lugos, 21. Jänner.

Rumänische Parteikonferenz in Lugos.

Zu den Gartenlokalitäten des Hotels Concordia versammelten sich Samstag den 21. d. zirka 250 rumänische Wähler zu einer Parteikonferenz. Das größte Kontingent zu der Versammlung lieferten die umliegenden Dörfer; die Lugoser Rumänen waren in sehr geringer Anzahl erschienen, ja die Intelligenz hatte sich ostentativ ferngehalten.

Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Hodoser Popa Blajovan, zum Schriftführer der Czerefer Popa Gaspar gewählt.

Blajovan richtete an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es an der Zeit sei, daß die Rumänen zur Wahrung ihrer Interessen in Aktion treten.

Als sich Blajovan wuchtige Ausfälle gegen die rumänische Intelligenz erlaubte, unterbrach ihn Oberstadthauptmann Prohaska und ermahnte ihn, sich strikte an die Tagesordnung zu halten, ansonsten er gezwungen wäre, die Versammlung anzulösen. Blajovan proponierte nun, die Versammlung möge keinen Kandidaten nominieren, doch die Versammelten riefen einstimmig zum Kandidaten den gr. or. Erzpriester Dr. Popovic aus, der von sämtlichen Anwesenden aus seiner Wohnung eingeholt wurde.

Dr. Popovic dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, könne aber aus Gründen, die er jetzt nicht näher erörtern will, die Kandidation nicht annehmen. Er proponierte, die Parteikonferenz möge aus ihrer Mitte ein aus 20 Mitgliedern bestehendes Organisations-Komitee entsenden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Alte Liebe.

(Humoreske von Wladimir Peltischew, übersetzt von Hoda Hoda.)

Die Hauswirtin verwunderte sich höchlich, als ich am Abend nicht nach der Lampe rief, wie alle Tage — um den Stoff für die nächste Vorlesung zurechtzuliegen, sondern allein im dunklen Zimmer verharre, die Stirn an die Scheiben des Fensters gepreßt, und hinaus sah über die Gärten und Dächer.

Was hätte sie erst gesagt, wenn sie gewußt hätte, daß zwei dicke Tränen in meinen Augen brannten.

Und wie süß schlief ich diese Nacht! Von guten Bekannten aus der Studienzeit träumte ich, zwei schönen Schwestern, die nun mit mir nach manchem Jahr zusammentraten und mich händerküssend grüßten. . . Am nächsten Morgen erzählte mir die Hauswirtin, ich hätte laut einen Mädchennamen gerufen.

„Sie haben wohl unruhig und schlecht geschlafen, Herr Monis?“

Statt aller Antwort lächelte ich selig und wußte wohl warum. Da ward meine Wirtin einig mit sich: „Unser Professor ist verliebt.“

Die Professur hatte mir die Güte schon, als ich bei ihr Wohnung nahm, lexfrei verliehen.

Auf der Universität kam mir der Pedell entgegen und brachte einen großen Brief. Ehe meine Neugier befriedigt war, mußte ich einen Schein unterschreiben.

Der Inhalt des Briefes aber war:

„Geehrter Herr!“

Ihre vorzügliche Abhandlung über den „Irrtum als Aufsichtungsgrund“ werden wir nächstens bringen.

Aus Neßicza wird uns geschrieben: Der Kandidat der liberalen Partei des Jozenezer Wahlbezirkes, Hofrat Georg Szerb hielt Freitag im Saale des Hotel Klemens seine Programmrede. Aus diesem Anlasse strömten die Wähler des Wahlbezirkes herbei, um ihren verehrten Abgeordneten anzuhören.

Am 17. Jänner hielt in den Gemeinden des Maroszer Bezirkes der liberale Kandidat Dr. Siegmund Nemess seine Programmrede. Außer Nemess sind in diesem Bezirke noch kandidiert: Heinrich Rosenfeld mit dem Programme der neuen Partei, ferner der Szahvarosier Advokat Dr. Aurel Muntean und der Facseter Advokat Dr. Manea, beide letzteren mit nationallistischem Programme.

Titular-Bischof Dr. Arpad Parady — Bischof von Pécs. Wie bekannt, hat die ungarische Regierung gleich nach dem Ableben des Pécszer Bischofs den Eszardner Domherrn Titular-Bischof Dr. Arpad Parady für diesen Bischofsstuhl in Aussicht genommen. Gegen seine Ernennung wurden aber seitens der Kurie in Rom Schwierigkeiten erhoben und so blieb die Ernennung bisher in Schweben. Nun aber tritt die Frage der Befegung des Pécszer Bischofsstuhles wieder in den Vordergrund und wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, wird die Ernennung des Titular-Bischofs Dr. Arpad Parady zum Bischof von Pécs schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Verst. in Jász Der Präsident der neuen Partei Baron Desider Banffy, hat sich für den 23. d. in Jász angefangen, um für den Kandidaten Heinrich v. Rosenfeld einzutreten.

Der Posten-Professor. Professor Dr. Andreas Högyes, der Direktor des Budapester Posten-Institutes, ist an Gehirnerweichung erkrankt und befindet sich im Schwarzerischen Sanatorium. Sein Zustand ist so gefährlich, daß an einer Genesung gezwweifelt wird.

Ball der ref. Glaubensgemeinde. Zu gunsten des Kirchenfondes der ref. Glaubensgemeinde wird am 1. Febr., wie bereits gemeldet, ein Ball veranstaltet, der den bisherigen Verfügungen nach zu urteilen, der Schlager des heutigen Faschings sein wird, da sich ein illustres Arrangementskomitee

Zugleich erlauben wir uns, Ihnen in der Anlage ein eben erschienenes Werk des Ministers Baron Kay zu senden, worin er sich mit Ihrer „Rechtsgeschichte“ vielfach beschäftigt und einverstanden erklärt. Gestatten Sie uns den Ausdruck zc.

Zurückgekehrter Verlag.
Minister Kay hat meine Theorie gebilligt! Da ist mir ja die Lehrtanzel für ein römisches Recht sicher. . .

„Alter Knabe, welche Gedanken! Ich erkappte mich dabei, daß ich einen gewissen Mädchenamen vor mich hinhimmelte, und ich sah mich — süß träumend — allein mit Valerie im Zimmer. . . wie einst, da ich ihr den ersten Kuß geraubt! . . .“

Mechanisch stieg ich die Marmortreppe hinauf, bis ich vor der Tür LXXIV hielt.

Was soll ich denn da?

Ach so, Kolleg halten. . .

Nein, ist das ein Heidentänzer, den da meine Handvoll Hörer macht. . . Wie werden mich die anstacheln, wenn ich stecken bleibe! — Ich weiß ja auch gar nicht, worüber ich sprechen soll.

Ich öffnete zögernd. Sie wurden alle still und erhoben sich. . . Dann bestieg ich des Katheders.

„Meine Herren! — Ja, wo sind wir denn lechthm stehen geblieben? Ich glaube, wir haben von den Konditionen gesprochen? Nein? Ich dachte doch?“

Einer von den Fleißigsten hat mir die rechte Spur. Das Konvinkium war an der Reihe.

„Um die Ehe, meine Herren, ist es ein gutes Ding. Ich kann mir nichts Schöneres denken als ein gemütlich Heim, wo man an der Seite seiner liebenden Frau Tage verlebt. . .“

Ein Lachen, wie es nach diesen Sätzen von den Bänken vor mir donnerte, hätte wohl ein Jahr-

um das Gelingen sehr bemüht. Hier nochmals das interessante Programm. 1. a) „Zensuren des Paradies“, Singpiel von Robert König. b) Entree aus dem Brauspiel von Robert Messager, vorgepielt vom Hausorchester des ung. Gesang- und Musikvereines. 2. a) Romanze aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“. b) „Der erste Kuß“, von Alexander Huber, vorgetragen von Frau Geza Mosesay. 3. „Der Hemdknopf“, Monolog von Stefan Thewrewk, vorgetragen von Karl Elek. 4. Quartett, gesungen von Anton Weigand, Siegmund Schiefler, Aurel Jffetny und Zabolans Balogh. 5. Serenade von Graf Geza Zichy, begleitet vom ung. Gesang und Musikverein. Nach dem Konzert Tanz.

Gerichtsferien an den Wahlen. Der Justizminister hat an sämtliche Gerichte eine Verordnungsung erlassen, wonach am Wahltag und an vorhergehenden Tage keinerlei Verhandlungen und Zeugeverhöre stattfinden dürfen, damit sowohl die Ausübung ihres Wahlrechtes nicht gehindert werden.

Ein Erfolg der D. M. K. E. in Lugos. Es dürfte das hiesige Publikum, speziell aber die Kaufleute interessieren zu erfahren, daß von der Segebecker Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahn ein Reskript an die hiesige Filiale des D. M. K. E. herabgelangt ist, wonach dem Ansuchen derselben, daß auf der hiesigen Bahnhstation eine Telephonstelle errichtet werde, in kürzester Zeit entsprochen wird. Der Antrag wurde seiner Zeit vom Ausschußmitglied, Herrn Viktor Schatteles gestellt und bekanntlich einstimmig angenommen.

Baron-Ges. Verein. Am 15. d. fand die konstituierende Generalversammlung dieses Vereines statt, in welcher folgende Funktionäre gewählt wurden: Präses Stefan Paraskiewics, Vizepräses Ignaz Rosenzweig und Dikmar Karl, Kassarevisoren Ludwig Bohner und Franz Lehnhardt, Krankenkontrollore Josef Psenitska und Ludwig Szibla, Notar Desider Ladany, Deputierter Hermann Morvan.

Ein folgenschwerer Unfall. Im Dillöjager Wald ist man gegenwärtig mit Pannfällen beschäftigt. — Gestern wollte der Tagelöhner Georg Soja einen durchsägten schweren Baumstamm umlegen, wobei derselbe auf Soja stürzte und ihm den Kopf zerquetschte. Der Arme blieb als Leiche am Plage.

hundert lang die alten Wände der Alma mater erschütterte.

Dr. Monis, Privatdozent und glasköpfig, fünfunddreißig Jahre alt, Junggeselle, wagt es, so über die Ehe zu sprechen?

Erst der Lärm schreckte mich auf. Ich ergriff verlegen meinen Zylinder und stotterte etwas von Unwohlsein. Heute konnte ich unmöglich lesen.

Ich eilte schnurstracks nach Hause und schrieb folgenden Brief:

„Lieber Freund!

Du wunderst Dich gewiß, meinen Namen wieder einmal zu begegnen — hast mich vielleicht gar schon vergessen. — Ein Kollege fragt mich nach einem Fräulein Valerie Feldern. Es ist viel zu lange her, seit ich Deinen und ihren Wohnort verlassen, als daß ich ihm über die Dame irgendwelche Auskunft erteilen könnte. So gebe ich die Bitte und Frage an Dich weiter.“

Ich fügte noch etliche Grüsse an Frau und Kinder bei, schloß den Brief nach vier Tagen bausgen Harrens, ausgefüllt mit dummen Schwärmerien von meiner Jugendliebe, kam die Antwort:

„Zuerst herzlichste Glückwünsche zu Deiner Ernennung, die ich heute im Amtsblatt gelese habe. Dann Dank für die Grüsse an meine Familie, die ich pünktlich bestellen werde, sobald ich erst eine habe.“ — Ich Eitel!

„Was Fräulein Valerie Feldern anbetrifft, die ist seit zehn Jahren nicht mehr hier, sondern in Neustadt. Sie heiratete. . .“

Himmel! Meine Valerie verheiratet! Ich fühlte mich unermeßlich unglücklich. Was nützt mir nun meine Beförderung? Was soll der Weißall, den meine Werke finden, das Lob der Kritik. . . !?

„D, die Treulose!“

Vereinsnachrichten. Mit Bedauern berichten wir, daß der sympathische, verdienstvolle Präses des hiesigen Gewerbe-Vereins, Herr Stefan **Bercsán**, der mit diesem Vereine mit seiner ganzen Individualität verbunden und in dem er jahrelang erfolgreich tätig war, offiziell erklärt hat, daß er aus Alters- und Gesundheitsrücksichten auf seine eventuelle Wiederwahl zum Präses resigniert. Der scheidende Präses huldigt nämlich dem Prinzip, daß: wenn der Verein prosperieren soll, derselbe junger Kräfte bedarf, welche im harmonischen Zusammenwirken das Gedeihen desselben gewährleisten. — Es bleibt also der heutigen Generalversammlung vorbehalten, eine in der Fülle der Manneskraft stehende, ambitionöse Persönlichkeit als würdigen Nachfolger des Herrn **Bercsán** auf den Präsesstuhl zu berufen, die imstande wäre, im Vereine ein reges, frisch pulsierendes Leben und den Verein selbst auf der Höhe seiner Aufgabe zu erhalten, sowie es auch Sache der Generalversammlung sein wird, die hervorragenden Verdienste des abtretenden Präses in einer ihn ehrenden Weise zu würdigen.

Aufschub der Affentierungen. Der Honvedminister hat an die Munizipien ein Rundschreiben gerichtet, wonach die Affentierungen für ungewisse Zeit aufgeschoben werden. Vor den Affentkommissionen haben bloß die nach Oesterreich zuständigen Stellungspflichtigen zu erscheinen, denen gestattet wurde, sich bei ungarischen Affentkommissionen zu stellen.

Zahlreiche Lugozer Kaufleute, welche seit Monaten wegen Nachzahlungen von Frachtdifferenzen fortwährend — in den meisten Fällen ungerechtere Weise — molestiert werden, haben beschloßen, den 22 d. M., Sonntag nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale des Kaufmannvereins eine Kaufmannsabhaltung, um dieser mit so vielen Kalamitäten und Zeitverräumnis verbundenen Angelegenheit ein Ende zu bereiten.

Ausländische Firmen betrachten Ungarn als Absatzgebiet ihrer wertlosen Präparate, weshalb sie das ganze Land mit Zirkulären, Druckfachen und Ankündigungen überschwemmen, um durch hoch klingende Anpreisungen die Bevölkerung zum Kaufe zu verleiten. Wer an Gicht und Rheuma leidet, soll derartige Artikel unberücksichtigt lassen und benötige nur die Zoltan-Salbe, über welche sich

hervorragende Ärzte lobend äußern und welche von den Kranken zur Heilung ihres Übels mit Vorliebe und Erfolg benützt wird. Per Flasche 2 K in der Apotheke Zoltan, Budapest V., Szabadjagter.

Warnung. Tag für Tag wächst die Anzahl der unter verschiedenen Benennungen gegen Gicht und Rheuma empfohlenen Präparate. All diese aber können das Vertrauen des Publikums, mit welchem die Zoltan-Salbe seit jeher ausgezeichnet wird, nicht beeinflussen. Diese weltberühmte Salbe ist nicht zu verwechseln mit Mitteln, welche nebst anderen zahlreichen Krankheiten, auch gegen Gicht und Rheuma angepriesen werden, da die Zoltan-Salbe ausschließlich nur gegen Gicht und Rheuma verwendbar ist und bei diesen Übeln, wie von hervorragenden Ärzten anerkannt wird, in der Tat unübertrefflich wirkt. Per Flasche 2 K in der Apotheke des Erzeugers Bela Zoltan, Budapest V., Szabadjagter.

Die heurigen Nachstellungen. Es ist die Frage aufgetaucht, ob mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag das Rekrutenkontingent für 1905 nicht bewilligte, die Nachstellungen gehalten werden können oder nicht? In dieser Beziehung hat nun der Honvedminister an sämtliche Munizipien einen Zirkularerlaß gerichtet, in welchem er mit Berufung auf einen früheren Erlass anordnet, daß die ständigen Rekrutierungs-Kommissionen in den Monaten März, beziehungsweise April sich wohl versammeln, doch ist ihr Wirkungsbereich im allgemeinen zu reduzieren. Ihre Agenden haben sich, gewisse spezielle Ausnahmefälle ausgenommen, nur auf die Feststellung der Erwerbsunfähigkeit der nächsten männlichen Angehörigen der Stellungspflichtigen zu beschränken.

„Millenniumtelep“ (Rebschule) Nagyösz kein landwirtschaftlicher Zweig ist so erträglich, wie die Traubenkultur. Die „Millenniumtelep“-Rebschule, welche unter staatlicher Aufsicht und mit staatlicher Subvention gegründet wurde, ist die verlässlichste Bezugsquelle von Rebenedlungen, nachdem dieselbe derzeit die größte und leistungsfähigste Rebschule des Landes ist. Diese Musterchule entwickelte sich unter der sachmännischen Leitung des Eigentümers Karl Buding zu einer Rebschule allerersten Ranges, wovon die unten angeführte königl. ung. Notariats-Urkunde jedermann überzeugen soll. (Abschrift, übersetzt vom ungarischen Text.) (B. S.) Zeugnis. Unterfertigte bezeugen hiemit, daß der Nagyösz'er Zinasse und Grundbesitzer Herr Karl Buding, Eigen-

tümer der „Millenniums-Anlage“ um 1027 Stück Anerkennungs- und Dankschreiben im Original zur Einsicht auflegte, nicht nur aus allen Gegenden Ungarns, sondern auch vom Auslande. Aus den Anerkennungs- und Dankschreiben überzeugten wir uns, daß der Eigentümer des „Millenniumtelep“ Herr Karl Buding nicht nur die vornehmsten Herrschaften als Kunden besitzt, sondern auch die landwirtschaftliche Vereine, Berggemeinden, Genossenschaften, moralische Körperschaften, Gesellschaften und in sehr großen Maßstabe Privat-Weingutsbesitzer, von welchen sehr viele — wovon wir uns persönlich überzeugten — ihren Nebenbedarf in 50,000 100,000, selbst in 200,000 Stück Posten, laut aufgelegten Erklärungen, zu der größten Zufriedenheit bei dem „Millenniumtelep“ in Nagyösz deckten. Von all diesem Umstande geben wir bereitwilligst Zeugenschaft. Temesvár, den 19. August 1904. M. Schadek m. p. Bruno Maschek m. p. (B. S.) Auf Grund des durch mich am unterschriebenen Orte und Tage unter Zahl 873,904 aufgenommenen Protokolles bezeuge hiemit, daß die mir bekannten Herren Michael Schadek, Sparkassadirektor, Szabadfalner Zinasse, und Bruno Maschek, Advokatenrigorosant, Temesvárer Zinasse obiges Zeugnis vor mir eigenhändig unterfertigten. Temesvár, den 19. August 1904. Michael Sufich, als der durch die Temesvárer königl. ung. öffentl. Notariatskammer unter Zahl 569,904 entsendete Stellvertreter des Temesvárer königl. öffentl. Notars Herrn Dr. Emerich Tselbis. — Bei nächstem kehren wir auf die Beschreibung der Pafaczer und Knezer 300 Kat.-Zoch große und die 152 Kat.-Zoch große Nagyösz'er „Millenniums-Anlage, Eigentum des Herrn Karl Buding, zurück.

Es laufe niemand! Reklametalender und Wandtaschen mit Kalendarium, behor er nicht Muster verlangt, welche in prachtvollem Farbendruck in allen Dessins versendet werden von der Buchdruckerei Josef Hydou in Lugos.

Städtische Kundmachung. Zahl 5232. — 1904. — Behufs Zusammenstellung der Steueroperale für das Jahr 1905 werden hiemit die betreffenden Parteien aufgefordert, ihre beim städt. Steueramte erhältlichen Bekennnisbögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städt. Steueramte einzureichen.

1. Betreff der Haussteuer. — Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1904 ein neues Haus aufbaute oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietete, hat seine Hauszins-Bekennnisbögen bis inklusive 30. Jänner lauf. J.,

Ich dachte zurück... und je mehr ich dachte, desto deutlicher stand meine Schuld vor mir. War ich es nicht, der sie verlassen hatte? Der sich zehn lange Jahre nicht um sie gekümmert?

Da legte ich meinen Kopf in die verchränkten Arme und weinte beinahe; zuerst ob der Hiobspost und dann, weil ich mir mein einziges Glück geraubt, mein Leben zerstört durch meine Gleichgültigkeit...

Sie also ist mir genommen worden. Von wem genommen? Wie heißt er?

... zehn Jahren nicht mehr hier, sondern in Neustadt. Sie heiratete einen Rat des hiesigen Kammergerichtes, mit Namen Fink. Noch drei Jahre nach der Hochzeit blieben sie, dann ward Fink Präsident in Neustadt.

Dieser Fink! Noch nie ist ein Fink auf einem so grünen Zweig gesehen! Ein wahrer...

„Herein! — Bis! Bis!“ — Sie war es, meine Schwester.

„Ich komme mir einen funkelnagelneuen ordentlichen öffentlichen Professor anschau'n — hab' noch nie einen geseh'n...“

„Es freut mich sehr, daß du kommst...“

Sie sah forschend an. „Mensch, was hast du denn? Bist du des Kuckucks?! Du weinst doch nicht?!“

„hm — nein — das heißt, ich hab' beinahe geweint.“

„So — wahrscheinlich dieses Briefes wegen! Gib mal her.“

Und ohne viel Umstände nahm sie ihn vom

Tische weg und las. „Sag' mir, hast du den Fink gekannt?“ — „Nein,“ antwortete ich.

„Worüber weinst du also, wenn ich fragen darf?“ — „Du brauchst ja nicht mit solchem Hohne über Valerie zu sprechen.“

„Ach ja — jetzt verstehe ich. Du bedauerst Valerie!“

„Am meisten mich!“

„Berrückt! — Entschuldige! Ich weine nur, ein anderer Mensch, der nicht Professor juris romani ist und keine Pandekten studiert hat, ging jetzt hin und hielt um Valerie an...“

„Ich sah verwundert an.“

„Vorausgesetzt natürlich“ — fuhr Bis! fort — „daß du sie liebst, was mich nach deinen letzten Worten trotz der sonstigen Unwahrscheinlichkeit nicht wundern sollte.“

„Zuerst, bist Du von Sinnen? — Das ist ja eben das Traurige, daß ich das nicht kann, so gerne ich möchte, denn sie ist verheiratet...“

„Weißt Du das bestimmt?“

„Nun, es steht ja doch hier d'rin.“

„So — hm —“. Und sie las:

„Seit drei Jahren ist sie Witwe...“

Zitternd lehnte ich mich an sie und blickte über ihre Schulter weg in den Brief.

„Sie ist eine Erscheinung und hübsch trotz einer Siebzehnjährigen. Dein Freund, sicherlich ein eben ernannter Professor, wie Du — und eingebildeter Eheschind, wie Du — sollte hingehen und um sie freien. Sie gäbe eine hübsche Professorsfrau ab. — Es muß wohl Dein bester Freund sein, für den

Du anfragst, denn so weit meine Erinnerung reicht, ist Valerie schuld an den vielen „Gemügend“ in Deinem Maturitätszeugnis gewesen. Ueberdies — wenn ich recht gelesen habe — ist in Dir noch nicht alles Interesse für sie erloschen.“

So wie ich stand, umarmte ich meine Schwester und küßte sie vor Freude wohl hundertmal auf Mund und Wangen. Dann aber reiste ich schmerzstracks ab und sagte niemand wohin.

In Neustadt fragte ich nach Valerie Fink. Sie war nicht da. Bei ihrer Mutter weckte sie zu Besuch. So fuhr ich denn nach meinem alten Studienort.

Es geschah, daß ich ihr begegnete, als ich eben daran war, den förmlichen Besuch abzustatten. Viel fehlte nicht — ich hätte sie mit einem Zauber aus Herz geschlossen und sie nimmer losgelassen — so selig war ich.

Sie war viel schöner geworden. Die Backfischzüge von ehemals — nur voller und weicher — dieselben Augen, von langen Seidenwimpern überschattet, die energischen Brauen und der Mund.

Daß ich nicht gerade mit dem Antrage herausplakte — noch heute begreife ich's nicht. Bald genug tat ich freilich die große Frage. Lange hätte ich die Zweifel nicht ausgehalten.

Die hellste Glücksstimmung kam über mich. Es war mir zumute wie damals, als ich, ein lecker Gyamastast, ihr in dämmeriger Stunde den ersten Kuß geraubt... .

Wie sich die Zeiten ändern! Nun gab sie mir selbst einen, dazu im hellen Sonnenlicht — und ihre Mutter stand dabei und sagte kein böses Wort dazu!

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugozer Möbelhalle des Löwy Lipót.

terner jene Veränderungen, welche unterdessen in den Wohnhäusern vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt werden, sind ebenfalls bis 30. Jan. anzumelden, ansonst jene Wohnhäuser für das Jahr 1905 wieder mit Hauszinssteuer belastet werden.

2. Anmeldungen der intabulierten Lasten. — Ein jeder Grund- und Hauseigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf sein Eigentum bildende Unbeweglichkeit grundbücherlich einverleibten Lasten bis inklusive 31. Jänner anzumelden.

3. Betreff der Kapitalzinsen-Steuer. — Ein jeder Lugoser Zinsasse, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahresrente genossen, eine intabulirte oder nicht intabulirte Obligation- oder Wechselforderung hat, hat sein diesbezüglich genossenes Jahres-Zinseneinkommen bis 15. Februar anzumelden.

4. Einkommensteuer 3. Klasse. — Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibende, welcher mit Gehilfen arbeitet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Pächter, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nutzbringenden Geschäfte befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat über sein diesbezügliches Einkommen einen ausgestellten Bescheidbogen bis 15. Februar einzureichen.

5. Einkommensteuer 4. Klasse. — Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privatbeamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbeamte, Geistliche, Lehrer usw. haben ihre diesbezüglichen Gehälter mittels Bescheidbögen bis Ende Februar l. J. anzumelden.

Lugos, am 7. Jänner 1905. — Vom städt. Steueramte: Kirilga, städt. Steueramtschef.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

Frühlingsluft. Musik von Strauß. Diese Druckschrift lockte Dienstag abends ein zahlreiches Publikum in das Theater.

Es wurde die aus der Hinterlassenschaft Johann Strauß' zusammengestellte Operette „Frühlingsluft“ in ausgezeichnete Darstellung gegeben. An der Spitze marschierte Frl. Berta Leva, welche als Soubrette in Gesang und Spiel das Publikum zu wiederholten Beifallstürmen veranlaßte.

Ein ihre ebenbürtiger Partner war Direktor Polgar, der heute bereits als der Liebling der Theaterbesucher zu nennen ist.

Abgerundet schön war der Tanz Catwalk des genannten Paares.

Reizend gestaltete Frl. Klauka Komos die Rolle Frau Dr. Csapo und fand sie in Rudolf Sik einen trefflichen Gatten.

Wahre Lachsalven erregte Herr Anton Dereki, als Sauwirt Kampatics.

Köstliche Figuren waren Frau Szatmary und Edward Patvani, als Schwiegereltern des Advokaten Csapo.

Anmutig war Frl. Gizella Gergely als Baronin.

Orchester und Chor waren fasseltfest. Donnerstag ging die Reprise „Diakélet“ über die Bretter.

Repertoire der Woche. Sonntag nachmittags bei herabgesetzten Preisen: „Tündér Honac“. Abends: „Aranyvirág“ zum zweiten Mal. Montag: „Sötétség“ Schauspiel. Dienstag: „A bolond“. Mittwoch: „Der Kaffelbinder“. Donnerstag: „Kis pajtás“, französisches Lustspiel. Freitag: „Zsába“, französisches Lustspiel. Samstag: „Die widerspenstigen Frauen“, Operette.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Reichner.

Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Neben der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Meinlich erzählte uns eine junge Frau ungefähr folgendes: „Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England).

Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

Rasiermesser



Nur beimir zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25. Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fortig z. Gebrauch m. Blat. Für jed. Stück wird garantirt. Streichriemen M. 1. — b. M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärmasse M. —.30, Rasierschale M. —.25, Rasier-Garnit. kompl. in fein. Blat M. 3. —, Glatzschneide M. 2.50 n. M. 5. — Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.

Z 242—1905.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Jahr-Markt

beginnt am 10-ten Februar und endet am 12-ten Februar 1905.

Der Bürgermeister.

Windtreibende, krampfstillende

Bibergeil-Dropsen

Ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel. Preis per Flasche K 1.—. Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden per Post nicht versendet. Zu beziehen durch Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz. (Nied. Öst.)

Advertisement for 'A NAP' newspaper. Includes text: 'A NAP POLITIKAI NAPILAP', 'Hazafiság!', 'Emberszeretet', 'Műveltség!!', 'Teljes politikai függetlenség!!', 'Önálló vámterület!', 'Magyar ipar!', 'Magyarság!', 'Demokrácia!!', 'Szabadelvűség', 'Harc a párturalom ellen.', 'Harc az erőszak ellen.', 'Közértesülések. Modern, friss, elmés újság!!', 'Bizunk a közönségben. A közönség bizzék bennünk. Tessék mutatványszámot kérni! Tessék előfizetni!'.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in den 7 Wahlbezirken, welche in den Wirkungsbereich des Krasso-Szörenyer Komitats-Zentralauschusses gehören, die Abgeordnetenwahlen an den betreffenden Wahlorten der Bezirke und zwar: 1. im Facseter Wahlbezirke in Facset, 2. im Lugofer Wahlbezirke in Lugos, 3. im Nagy-Borlenczer Wahlbezirke in Nagy-Borlencz, 4. im Bogfauer Wahlbezirke in N. Bogfau, 5. im Draviczaer Wahlbezirke in N. Dravicza, 6. im Szasztabanyaer Wahlbezirke in Szasztabanya, 7. im Karansebeser Wahlbezirke in Karansebes am **26. Jänner 1905 morgens um 8 Uhr** beginnen.

Die Wähler, welche in der ständigen Wählerliste, die in den Gemeinden aufliegen, verzeichnet sind, werden verständigt, daß sie sich am Wahlorte ihres Bezirkes wegen der Ausübung ihres konstitutionellen Wahlrechtes am oben anberaumten Tage einzufinden haben.

Die Wahlen werden unter der Leitung und Mitwirkung der unten angeführten Kommission, die Abstimmung in der ebenfalls unten ersichtlichen Reihenfolge der Gemeinden stattfinden.

Die Gemeindevorsteher der zu den Wahlbezirken gehörigen Städte, respektive Gemeinden, werden im Sinne § 64 des G.-N. XV. vom Jahre 1899 aufgefordert, zur Kontrollierung der Identität der Wähler seitens der Städte zwei Mitglieder des Magistrates, seitens der Gemeinden den Gemeinderichter, oder seinen Substituten und einen der Geschworenen zu entsenden, deren Aufgabe und Pflicht es ist, zu diesem Zwecke am Wahlorte zu erscheinen, sich dem Wahlpräses vorzustellen und auch während der Sperrstunde zugegen zu sein.

Außerdem ist auch der Vertrauensmann jedes Kandidaten berechtigt, dann, als die Reihe der Abstimmung auf eine Gemeinde oder Stadt fällt, je einen Identitätszeugen aus jener Stadt oder Gemeinde namhaft zu machen, welche, solange die Wähler jener Stadt oder Gemeinde abstimmen, die Personidentität der Wähler kontrollieren.

Das Wahlverfahren wird am obgenannten Tage und Orte punkt 8 Uhr morgens eröffnet.

Wenn hingegen solche Hindernisse auftauchen, wegen welchen das Wahlverfahren nicht eingeleitet werden kann, kann der Wahlpräses die Eröffnung um eine Stunde verschieben und wenn die Eröffnung auch nach Verlauf dieser Zeit nicht stattfinden kann, ist die Wahl als vereitelt zu betrachten und hat darüber der Wahlpräses der Zentralkommission Bericht zu erstatten.

Falls das Wahlverfahren um 8 Uhr morgens eröffnet wurde, ist der Vorschlag betreffs des Kandidaten bis 8 und ein halb Uhr anzunehmen.

Die Abstimmung kann vor 9 Uhr nicht begonnen werden.

Da die Wahl genau den Bestimmungen der Gesetzeartikeln XXXIII: 1874 und XV: 1899 gemäß durchzuführen ist, wird die Aufmerksamkeit der Wähler besonders auf nachstehendes gerichtet:

Wahlrecht besitzen nur diejenigen, die in den ständigen Wählerlisten aufgenommen sind und nur in jenen Bezirken, in welchen sie kontribuiert sind. Denjenigen, die in den Wählerlisten aufgenommen sind, kann man das Wahlrecht nicht entziehen. Der sich zur Abstimmung meldende Wähler, wenn man sonst seine Personidentität feststellen kann, kann wegen der fehlerhaften und mangelhaften Eintragung seines Namens, Alters oder Beschäftigung, seines Abstimmungsrechtes nicht verlustig werden.

Den Abgeordnetenkandidaten müssen 10 Wähler des Bezirkes zugleich in Vorschlag bringen, dieser Vorschlag ist dem Wahlpräses schriftlich zu überreichen, der selben auch an vorher zu bestimmenden Orte und Zeitpunkte am Tage vor der Wahl übernehmen kann, spätestens muß aber solcher Vorschlag in einer

halben Stunde nach Eröffnung der Wahl dem Wahlpräses übergeben werden.

Der Wahlpräses kann den Vorschlag aus dem Grunde, weil der in Vorschlag gebrachte Kandidat nicht wählbar ist, ausgenommen den im § 3 des G.-N. XXXIX. v. 1876 angeführten Fall, nicht zurückweisen.

Gleichzeitig mit dem Vorschlag muß auch für jeden Kandidaten zu jeder Skrutiniumskommission ein Vertrauensmann bezeichnet werden; es steht aber im Rechte desjenigen, der den Vorschlag macht, zu jeder Kommission zwei Vertrauensmänner zu bezeichnen. Wenn der Wahlpräses die Vertrauensmänner während der Wahl entfernte, oder aber selbe ihr Mitwirken unterlassen, steht es denjenigen, die den Vorschlag machen, frei, andere Vertrauensmänner zu bezeichnen.

Als Vertrauensmänner kann man bloß solche Personen namhaft machen, die am Territorium des Municipiums wohnen.

Auf Wunsch dessen, der den Vorschlag machte, muß das Einreichen des Vorschlages bestätigt werden.

Wenn diejenigen Wähler, die den Kandidaten vorgeschlagen haben, nicht auch die Vertrauensmänner bezeichnet haben, oder wenn die Vertrauensmänner, oder Gemeindegesandten nicht erschienen sind, so werden dieselben vom Wahlpräses bestimmt.

Die Wähler dürfen mit keinerlei Waffen oder mit Stöcken versehen erscheinen.

Die Leitung des Wahlaktes, die Aufrechthaltung der Ordnung und alle zu diesem Zwecke notwendigen Anordnungen stehen dem Wahlpräses zu. Er verfügt über die Polizeiorgane und im Notfalle über die bewaffnete Macht.

In den Abstimmungslokalitäten haben nur die Mitglieder der Skrutiniumskommission, die Vertrauensmänner, die administrativen Beamten, die zur Beihilfe des Notärs zugeteilten Schreiber, ferner, so lange die Wähler einer Gemeinde abstimmen, die Abgeordneten der Gemeinde-Vorstellung, sowie die von den Vertrauensmännern bezeichneten Einwohner und die zur Abstimmung berufene Wähler zugegen zu sein.

Für den **Lugofer** Wahlbezirk wurde folgende Kommission gewählt:

Wahl- und Skrutiniumskommissionspräses: Franz Suttag, kön. Rat in Lugos. Wahl- und Skrutiniumskommissionsnotär: István Kiriba, städt. Bizegotär in Lugos.

Wahlpräsessubstitut und Präses der zweiten Skrutiniumskommission: Dr. Benő Fischer, Advokat in Lugos. Wahlnotärsubstitut und Notär der zweiten Skrutiniumskommission: Arpad Sera, Waisenamtsevidenzhalter in Lugos.

Präsessubstitute der Skrutiniumskommissionen: Maximilian Pataky, Quaridian in Lugos und Ignaz Klein, gefellisch. Beamte in Balincz. Notärsubstitute der Skrutiniumskommissionen: Remus Milkovics, städt. Protokollist in Lugos und Karl Bucsek Komitatsbeamte in Lugos.

Die Gemeinde des **Lugofer** Wahlbezirkes werden in folgender Reihenfolge zur Wahl berufen:

Vor der ersten Skrutiniumskommission Lugos román rész: Szaparyfalva, Lugoshely, Tapia, Harmadia, Csereestemes, Daruvar, Imrefalva, Istvanfalva, Becsehaza, Furdia, Bold, Szarazany, Drinova, Birna, Botthesti, Buresti, Boganyesti, Szecseny, Botthineft.

Vor der zweiten Skrutiniumskommission: Lugos német rész: Szuszany, Szuppan, Rakitta, Monostor, Szudrias, Kladova, Bethlenhaza, Lapusnik, Levkovesti, Jezsuit, Spattia, Dobrest, Radmanyst, Barra, Balincz, Bodofalva, Tergoveft, Kutina, Fadimat, Klicsova, Balealunga, Hezeres, Boldur, Hodos, Zjavar, Percul, Gruin, Nagy-Kostely, Kis-Kostely, Szilha, Herendjest, Szatumit.

Aus der am 17. Jänner 1905 in Lugos abgehaltenen Zentralkommissions-Sitzung des Krasso-Szörenyer Komitates.

Fialka Károly,

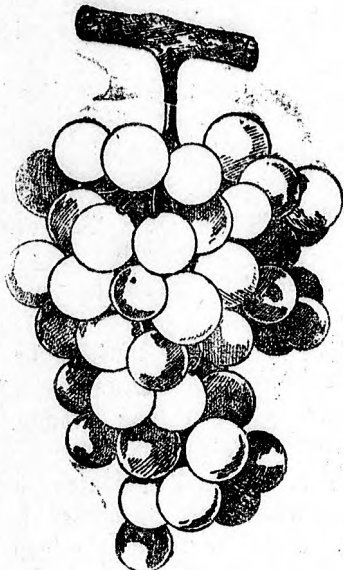
Bizegespan, als Präsident der Zentralkommission.

3 Lehrbuben

aus anständigem Hause werden gegen ganze
Berpfllegung aufgenommen bei **Brüder
Fleischer, Schlosserei und Eisenmöbel-
Fabrik, Arad.**

„Millenium-Anlage“ Nagyösz.

Billigste Preise!



Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben
wird nur derjenige haben, der den Preiskatalog
der größten ungarischen Nebenkultur, welche mit
staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Auf-
sicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20

Somatose
lösliches Fleischweisse
enthält die Nährstoffe des
Fleisches (Eiweisskörper
und Salze) als fast ge-
schmackloses, leicht lös-
liches Pulver.
ist das hervorragendste
Kräftigungsmittel
für
schwächliche, in der Er-
nährung zurückgebliebene
Personen, Brustkranke,
Hervorleidende, Magen-
kranke, Wöchnerinnen,
an englischer Krankheit
leidende Kinder, Ganssen-
de etc.
in Form von
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem
Maasse den Appetit an.
Erhältlich in Apo-
theken u. Drogerien.
Nur echt in Original-Packung.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
mehr als 35 Jahren als zuverlässige Ein-
reibung bei **Gicht, Rheumatismus und**
Erfältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker**
und dem Namen **Nichter** an. — Zum
Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vor-
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot
bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**
Nichters Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verband täglich.

Versichert euer Vieh! gegen Umstehen durch welche
Krankheit (auch epidemische)
oder welchen Unfall immer. Billige Prämien. Kulante Liquidation. Agentur für
Lugos und Umgebung der „Ung. wechselseitigen Viehversicherungs-Gesellschaft“ bei
Gerson Popper Lugos Hauptpl., Kroneng. 3.
Güggessenz-Fabrik. Mehl-Verkauf **Bäckerei.** Feinstes Frühgebäck. Echtes Korn-
en gros & en detail. brod. Schmackhaftestes Hausbrod.


Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
Überall zu haben.
Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest

Oh ja! Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
wirken rasch und sicher
Gager's Brust-Pastillen
schmecken vorzüglich und beeinträch-
tigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.
Probekarton 50 Heller.
Ganser's und Verbandsdepot:
„**Reichspalatin**“-Apothek.
BUDAPEST, VI., Váci-közt. 17. Gager's Brust-Pastillen
haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei **Meier Rander, Bertus Lugos, Daraufer, G. Czer-
jesky & Aulias, Müller József, Menet-Dogfen; Abet Gyula, Hefezabanya; Buda Cse. György.**

Mehrere Tausend prima, trockene
Weinpfähle,
verschiedener Grösse; mehrere Kubikmeter schönes
Weisseichen-Kantholz
und **Erlen-Kantholz,**
Einige Hundert 2—3 und 4 Meter hohe
Weisseichen-Säulen
Zwei starke **Russ-Bäume**
sehr schöne und verschiedene Sorten
Klafter-Brennholz
zu verkaufen.
Herrschaft Cserestemes
Post- und Bahnstation Gavosdia.

Meghívó a Krassói Takarékpénztárnak

1905. évi február hó 5-én, d. e. 9 órakor Lugoson, saját helyiségében tartandó

XXV. rendes évi közgyűlésére.

T á r g y:

1. Jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes tagnak kijelölése.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése a lefolyt üzleti évről. Mérleg- és nyereség-kimutatás előterjesztése és tárgyalása. A felmentvény megadása.
3. A tiszta nyereség felosztásának megállapítása.
4. Alapszabály módosítás.*)
5. Tiszviselői nyugdíjszabályzat módosítása.*)
6. Bejelentendő indítványok fölötti határozathozatal.
7. Elnök és négy igazgatósági tagnak három évre, és egy felügyelő-bizottsági tagnak egy évre való választása.

Lugoson, 1905 január hó 11-én.

A Krassói Takarékpénztár igazgatósága.

Az alapszabályok 14. §-a: Részvényesek, a kik a közgyűlésen valamely indítványt tenni szándékoznak, azt nevükre írott részvényeik egyidejű letétele mellett az igazgatóságnak írásban a közgyűlést megelőzőleg nyolcz nappal bemutatni tartoznak. Az ekként tett indítványt az igazgatóság saját és a felügyelő-bizottság véleményes jelentése kapcsán a közgyűlés elé terjeszteni tartozik.

*) Az alapszabály- és nyugdíjszabályzat módosítási tervezete 8 nappal a közgyűlés előtt betekintés végett az intézeti helyiségben rendelkezésre áll.

Vagyon	Mérleg-számla			Töher	
	K	f		K	f
Pénztári készlet, postatakarékpénztár és giró-számla	125756	23	Részvénytöke:		
Váltók	4054715	34	2000 drb k. n.-é. részvény	400000	—
Törlesztési jelzálogkölesönök	863347	83	Tartalékalap	282726	—
Jelzálogkölesönök	512001	10	Külön tartalékalap	335511	—
Lombardelőleg és kézzelzálogkölesönök	23631	60	Árfolyam-külömbözeti alap	686390	292945 01
Értékpapírok	156895	16	Nyugdíjalap		9538 97
Adósok: Fedezett folyószámla-követelések	352310	61	Takarékbetétek		3015222 21
Idegen pénznemek és szelvények	5367	18	Visszleszámitolás		1537517 60
Intézeti ház	41000	—	Enged. törl. jelzálogkölesönök		606940 01
Ingtalanok	6061	23	Hitelezők		132934 59
Óvadék és bánatpénz	919	80	Betétkamat-adó		6632 89
Hátralékos kamatok	5064	75	Átmeneti kamatok		70790 36
Átm. visszleszám. kamatok	8286	66	Tiszta nyereség		93126 25
Átm. enged. törl. jelz.-köles.-kamatok	6290	40			
Felszerelés	4000	—			
	6165647	89		6165647	89

Terhek	Nyereség- és veszteség-számla			Jövedelmek	
	K	f		K	f
Betétkamatok	135309	94	Váltókamatok	230129	15
Visszleszámitolási kamatok	37208	60	Jelzálogkölesön-kamatok	34534	14
Engedm. törl. jelz.-kölesön-kamatok	14710	76	Törl. jelzálogkölesön-kamatok	34946	74
Külön tartalékalap-kamatok	189	91	Lombardelőleg és kézzelzálogkölesön-kamatok	2060	23
Nyugdíjalap-kamatok	454	24	Értékpapír-kamatok	5664	14
Tiszti fizetések	15259	93	Folyószámla-kamatok	13212	92
Tiszteletdíj	1333	34	Jutalékok	12418	66
Üzleti- és házkarbantartási költségek	7619	72	Ingtalan-bérfelvételek	3382	—
Lakbér	2400	—	Befolyt leirt követelések	1563	01
Adó	17460	32	Nyereség-át hozat 1903. évről	2795	87
Betétkamat-adó	13530	98			
Bélyegilletékek	374	22			
Adományok	311	—			
Intézeti ház:					
leírás	1000	—			
Butorok:					
leírás	417	65			
Tiszta nyereség	93126	25			
	340706	86		340706	86

Lugos, 1904 december 31-én.

Grünbauw Soma s. k.
vezérigazgató.

Az igazgatóság:

Szidon János s. k.
főkönyvelő.

Bäumel Zsigmond s. k. **Blau Hermann** s. k. **Bredicean Coriolan** s. k. **Deutsch Bernát** s. k.
ifj. Deutsch Ignác s. k. **Deutsch S. Ignác** s. k. **dr. Fényes József** s. k. **Hatley Titus** s. k.
Janculescu Julian s. k. **Németh Phöbus** s. k. **Vértes Lajos** s. k.

A felügyelő-bizottság:

Lövinger J. s. k.

Hirschi Miksa s. k.

dr. Rosenthal Gyula s. k.

Tyroler Emil s. k.